



In dem roten Neubau an der Lörracher Straße 1 in Müllheim hat sich das türkische Familienunternehmen Mesan angesiedelt.

FOTOS: ANDREA DRESCHER

Von Müllheim aus nach ganz Europa

Komplizierte Transportwege haben die Firma Mesan aus Istanbul auf die Idee gebracht, in Südbaden ein Zentrallager einzurichten

VON UNSERER REDAKTEURIN
ANDREA DRESCHER

MÜLLHEIM. Noch ist die Mesan GmbH an der Lörracher Straße in Müllheim ein Drei-Mann-Betrieb mit Geschäftsführer, Verkaufsleiter und Sekretärin. Doch kommt der Betrieb erst einmal ins Laufen, sollen Mitarbeiter für den Außendienst und Techniker für die Endmontage hinzu kommen. Und das Geschäft von Mesan ist, am Hauptsitz in Istanbul hergestellte Schösser, Scharniere, Dichtungen und Griffe von Südbaden aus nach ganz Europa zu verschicken: Der Standort Müllheim ist eigentlich nur ein großes Lager.

Schon im Oktober ist Mesan in die angemietete Halle mit Büroräumen eingezogen, seit Anfang Januar hat die GmbH den Betrieb aufgenommen. Mit Verspätung, denn eigentlich wollte Mesan laut Geschäftsführer Akin Bayazit schon 2009 in Müllheim starten. Doch wegen der Wirtschaftskrise hat das türkische Familienunternehmen erst einmal abgewartet.

Wie Bayazit erklärt, wurde Mesan 1979 in Istanbul gegründet. Dort ist der Hauptsitz der Firma, dort wird auch alles produziert, und zwar Beschläge und Scharniere für den industriellen Bedarf, für Unternehmen wie Nokia und Siemens beispielsweise. Verarbeitet werden diese Produkte auch in Straßenbahnen, Zügen, Verteilerkästen und – laut Verkaufsleiter



Verkaufsleiter Wolfgang Habermann zeigt Schösser aus dem Hause Mesan.

Wolfgang Habermann immer häufiger – auch in Serverschränken.

50 Prozent der eher kleinteiligen Produkte aus Zink und Kunststoff gehen laut Geschäftsführer Bayazit in den Export, und davon mehr als die Hälfte nach Europa. Weil aber die Transporte aus der Türkei ins europäische Ausland mit (zollrechtlichen) Problemen behaftet sind und die Dauer der Lieferungen nicht absehbar ist, hat Mesan sich entschieden, in Müllheim ihr Zentrallager für Europa einzurichten. Ganze Lastwagenladungen kommen offenbar schneller in Deutschland an als Musterstücke und kleinere Mengen. Den Markt für industrielle Beschläge in

Europa schätzt Habermann auf 100 bis 120 Millionen Euro. Die Konkurrenz sitzt im Norden Deutschlands, weshalb sich Mesan bewusst weit weg von den Mitbewerbern im Süden angesiedelt hat. Wie Bayazit schildert, sind die Kontakte zu Müllheim über die türkische Handelskammer und das Konsulat in Deutschland zustande gekommen. Bürgermeister René Lohs war nach eigenen Angaben selbst in Istanbul, um für seine Stadt zu werben. Überzeugt hat Mesan laut Bayazit die Lage im Dreiländereck, von wo aus auch Südeuropa schnell zu erreichen sei.

Die Kunden können einerseits aus einem Katalog mit 1000 Standardproduk-

ten bestellen – die deutschsprachige Ausführung ist noch in Bearbeitung – oder aber als Großkunden Mesan mit Projekten beauftragen. Diese Projektgeschäfte sollen rund ein Viertel bis ein Drittel des europäischen Gesamtgeschäfts ausmachen. So lautet jedenfalls das Ziel. Außerdem will die Firma in Europa an die dritte Stelle der Beschlägeproduzenten rücken. Weltweit gebe es nur eine Handvoll große, aber in Asien auch „viele kleine lokale Hersteller“, wie Habermann sagt.

In Istanbul hat Mesan 105 Mitarbeiter, und der Jahresumsatz liegt bei rund zehn Millionen Euro. Zurzeit baut das Unternehmen auch in Asien einen Standort auf. Dass nur in der Türkei und nicht etwa in Deutschland produziert wird, bringt nach Aussage von Wolfgang Habermann einen kleinen finanziellen Vorteil wegen der niedrigeren Löhne. Dieser werde aber zum Teil durch den Transport wieder aufgefressen. „Günstiger und schneller“ seien dagegen die Ingenieurleistungen für Großkunden, da Ingenieure in der Türkei weniger verdienen als in Deutschland.

Vorstellen will sich Mesan wie seit Jahren schon Ende April auf der Hannovermesse – dieses Mal bewusst mir dem neuen deutschen Standort. Auch sonst sind Geschäftsführer und Verkaufsleiter ständig unterwegs, um Kunden zu gewinnen – vor 14 Tagen waren sie in Dubai, nächste Woche sind sie auf einer Messe in Istanbul, und im Oktober steht die Fachmesse Euroblech an, auch diese in Hannover.